

Ao.Univ.Prof. Dr. Mag. Ulrike Willinger

Universitätsklinik für Hals-, Nasen- & Ohrenkrankheiten
Medizinische Universität Wien



&

Fakultät für Psychologie
Universität Wien

Skriptum zur Gestaltung einer

***Forschungspraktikumsarbeit/Diplomarbeit/
Dissertation***

an der

Medizinischen Universität Wien

&

Universität Wien

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	-2-
Forschungspraktikumsarbeit.....	-3-
Diplomarbeit/Dissertationskonzept.....	-4-
Diplomarbeit/Dissertation.....	-5-
Aufbau der Diplomarbeit/Dissertation.....	-5-
Inhaltsverzeichnis.....	-5-
Einleitung.....	-5-
Theoretischer Teil.....	-6-
Zielsetzungen, Fragestellungen und Hypothesen.....	-7-
Empirischer Teil.....	-7-
Methode.....	-7-
Untersuchungsplan und intendierte Stichprobe.....	-7-
Untersuchungsdurchführung.....	-7-
Erhebungsinstrumente.....	-8-
Auswertungsverfahren.....	-9-
Stichprobenbeschreibung.....	-9-
Testtheoretische Analysen der Instrumente.....	-9-
Ergebnisse.....	-9-
Deskriptive Ergebnisse.....	-9-
Univariate und multivariate Ergebnisse.....	-9-
Zusätzliche Analysen.....	-9-
Diskussion.....	-10-
Zusammenfassung.....	-11-
Abstract.....	-11-
Literaturverzeichnis.....	-11-
Anhang.....	-11-
Literatur.....	-12-
Beurteilung.....	-13-

Forschungspraktikumsarbeit

Die Struktur einer Forschungspraktikumsarbeit orientiert sich am Aufbau einer Diplomarbeit/Dissertation (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation). Eine Forschungspraktikumsarbeit ist eine „Diplomarbeit oder Dissertation im Kleinen“. Es dürfen keine stichwortartigen Passagen verwendet werden, und die Arbeit sollte gemäß den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 1997; www.univie.ac.at/Psychologie/diagnostik/download/Manuskriptgestaltung.pdf) abgefasst werden. Achtung: Jeder Satz in der Forschungspraktikumsarbeit, der nicht eigenen Überlegungen entspringt, muss durch ein Zitat (= Anführung der Quelle) belegt werden!

Aufbau der Forschungspraktikumsarbeit:

Literaturüberblick (Theorieteil) - Wie ist der gegenwärtige Stand der Forschung?

Der theoretische Teil berichtet kurz und klar über den Stand der Forschung. Es sollte dem Leser gezeigt werden, dass man sich mit der für die Arbeit relevanten Literatur beschäftigt hat. Der Umfang der gelesenen wissenschaftlichen Literatur ist deutlich geringer als bei einer Diplomarbeit/Dissertation, sollte aber mindestens 3 publizierte Artikel enthalten. Es muss aber eine Verbindung zwischen der Literatur und der eigenen Arbeit hergestellt werden. Der empirische Teil der Diplomarbeit muss eine logische Schlussfolgerung aus dem Theorieteil sein (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation).

Ziele, Fragestellung und Hypothesen (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)

Kurzes, klares Umreißen der Ziele und Fragestellungen sowie Formulierung von H_0 oder H_1 .

Empirischer Teil (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)

Methode

- Untersuchungsdurchführung (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)
- Erhebungsinstrumente (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)
- Statistische Auswertungsverfahren (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)
- Stichprobenbeschreibung (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)

Ergebnisse: Beantwortung der Fragestellung und Hypothesen (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation).

Diskussion: Der Schwerpunkt sollte in der Zusammenführung der eigenen Ergebnisse und jenen der verwendeten Literatur liegen (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation).

Abstract: (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation)

Literaturverzeichnis: Jede verwendete Literatur muss richtig zitiert im Literaturverzeichnis aufscheinen!

Anhang: Es sollten unbedingt die vollständigen Erhebungsinstrumente beigelegt werden sowie schriftliche Instruktionen, beigelegte Schreiben (z.B. Einverständniserklärung,...).

Diplomarbeitskonzept/Dissertationskonzept

Die Struktur eines Diplomarbeitskonzepts orientiert sich am Aufbau einer Diplomarbeit/Dissertation (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation). Das Konzept ist somit eine „Diplomarbeit oder Dissertation im Kleinen“. Da die spätere Arbeit auf der Grundlage dieses Konzepts aufbaut, wird das Erstellen der Diplomarbeit durch eine gewissenhafte Konzeptverfassung sehr erleichtert. Das Konzept sollte gemäß den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 1997; www.univie.ac.at/Psychologie/diagnostik/download/Manuskriptgestaltung.pdf) für Studierende der Universität Wien und nach dem „Vancouver Style“ (www.meduniwien.ac.at „Richtlinien für Diplomarbeiten“) für jene der Medizinischen Universität Wien abgefasst werden. Achtung: Jeder Satz in der Forschungspraktikumsarbeit, der nicht eigenen Überlegungen entspringt, muss durch ein Zitat (= Anführung der Quelle) belegt werden!

Aufbau des Diplomarbeitskonzepts/Dissertationskonzept:

Thema - Was will ich untersuchen?

Suche nach einer vorerst sehr allgemeinen Fragestellung

Einleitung - Warum ist meine Arbeit wichtig?

Kurzes Vorwort zum Thema mit dem Ziel, den Leser von der Wichtigkeit der Arbeit zu überzeugen, z. B. aktuelle Daten oder Zitate anführen.

Literaturüberblick (Theorieteil) - Wie ist der gegenwärtige Stand der Forschung?

Der theoretische Teil berichtet auf ca. 2-3 Seiten kurz und klar über den Stand der Forschung. Es sollte dem Leser gezeigt werden, dass man sich mit der für die Arbeit relevanten Literatur beschäftigt hat. Natürlich kann dies in diesem Stadium der Arbeit noch nicht vollständig erfolgen, es muss aber eine Verbindung zwischen der Literatur und der eigenen Arbeit hergestellt werden. Der empirische Teil der Diplomarbeit/Dissertation muss eine logische Schlussfolgerung aus dem Theorieteil sein (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation).

Empirischer Teil – Projektbeschreibung

- Ziele und Fragestellungen (siehe Kapitel: Diplomarbeit/Dissertation).
- Untersuchungsplan: Wie ist das Vorgehen geplant? (Design, Stichprobenziehung, Zeitplan).
- Erhebungsinstrumente: Welche werden verwendet? Warum?
- Statistische Auswertungsverfahren: Welche univariate und multivariate Verfahren werden angewendet?

Literaturverzeichnis

Jede verwendete Literatur muss richtig zitiert im Literaturverzeichnis aufscheinen!

Anhang

Dem Konzept sollten unbedingt die vollständigen Erhebungsinstrumente beigelegt werden sowie schriftliche Instruktionen, beigelegte Schreiben (bei postalischer Befragung z.B. Elternbrief) etc.

Diplomarbeit/Dissertation

Aufbau der Diplomarbeit/Dissertation

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Theoretischer Teil

Zielsetzungen, Fragestellungen und Hypothesen

Empirischer Teil

Methode

Untersuchungsplan und intendierte Stichprobe

Erhebungsinstrumente

Untersuchung

Untersuchungsdurchführung

Auswertungsverfahren

Stichprobenbeschreibung

Ergebnisse

Testtheoretische Analysen der Erhebungsinstrumente (sofern als Fragestellung)

Deskriptive Ergebnisse

Univariate und multivariate Ergebnisse

Eventuelle zusätzliche Analysen

Diskussion

Zusammenfassung

Abstract

Literaturverzeichnis

Anhang

Das ***Inhaltsverzeichnis*** sollte ein Leitfaden sein, der inhaltliche Informationen liefert. Schon die Überschriften selbst sollten Informationen enthalten und den Leser(inne)n übermitteln, womit sich die Arbeit/das Kapitel thematisch beschäftigt, was sie erwartet.

Bei der Grob- und Feinstruktur ist darauf zu achten, dass die Unterteilungspunkte auf einer Ebene liegen (Subkapitel 1.1; Feindifferenzierung 1.1.1, 1.1.2) und nicht zu viele Subkapitel eingeführt werden, d.h. ein Subkapitel sollte optimalerweise eine Länge von zwei bis drei Seite aufweisen.

Die ***Einleitung*** kann einen persönlichen Zugang zum Thema beinhalten, sollte aber auf jeden Fall kurz mitteilen, was die eigentliche Intention der Arbeit ist, was untersucht werden soll und warum es untersuchenswert ist. Weiters soll auf den Aufbau der Arbeit eingegangen werden, um dem/der Leser(in) einen ersten Überblick zu geben. Hier kann – unter Bezug auf die Intention der Arbeit und die empirische Studie – bereits kurz begründet werden, warum z.B. manche Kapitel ausführlicher dargestellt werden und andere kürzer.

Theoretischer Teil

Ziel des theoretischen Teils einer Diplomarbeit/Dissertation ist es, dem/der Leser(in) zu zeigen, dass man die für die Fragestellung(en) relevanten Literatur aufgearbeitet hat. Dabei gilt es weniger, einfach zusammenzufassen, sondern vielmehr die argumentative Basis für die eigene Fragestellung zu schaffen. Der theoretische Teil sollte daher als „logische Konsequenz“ zum Empirieteil führen. Liegt zu einem Thema sehr viel Literatur vor, kann den Leser(inne)n in einem kurzen Einstieg ein Überblick über die Literatur gegeben werden; detailliert werden nur diejenigen Aspekte ausgearbeitet, die im Bezug zur eigenen Arbeit stehen. Jene Leser, die nicht mit der speziellen Thematik vertraut sind, sollen den theoretischen Zugang nachvollziehen und sich in der Arbeit orientieren können.

Weitere wichtige Aspekte:

- ***Verwendung angloamerikanischer Literatur:*** ein Großteil der Forschungstätigkeit findet zu den meisten Themenbereichen im angloamerikanischen Raum statt. Daher sollte bei der Auswahl der Literatur ein besonderes Augenmerk auf diese Studien gelegt werden. Das Literaturverzeichnis sollte nicht zum überwiegenden Teil aus deutschsprachiger Literatur bestehen.
- ***Verwendung von Artikeln aus wissenschaftlichen Zeitschriften!*** Diese Literatur ist qualitativ die hochwertigste, da die Arbeiten vor ihrer Publikation einem Reviewsystem unterzogen werden. Daher sollte der Großteil der verwendeten Literatur aus publizierten Artikeln bestehen und nur zu einem sehr geringen Teil aus Büchern! Vorsicht ist geboten bei der Verwendung von Veröffentlichungen aus dem Internet, da diese meist nicht begutachtet werden.
- ***Graue, also nicht publizierte Literatur*** wie Diplomarbeiten und Dissertationen sollte - wenn nicht unbedingt notwendig - eher gemieden werden. Irgendwelche anderen Diplomarbeiten keinesfalls als Vorlage verwenden.
- ***Verwendete Begriffe*** müssen klar und präzise definiert und in dieser Form auch in der weiteren Folge verwendet werden.
- ***Wörtliche Zitate*** vermeiden! Definitionen können wörtlich zitiert werden oder auch – sehr selten - besonders „brillante bzw. präzise“ Ausdrücke. Ansonsten muss darauf geachtet werden, dass nicht die Sprache aus der Literatur übernommen wird. Die Verwendung der eigenen Sprache ist ein Indikator dafür, dass die Literatur auch verstanden wurde, außerdem ist die Arbeit dadurch auch flüssiger zu lesen.
- ***Einleitungen:*** Am Anfang eines größeren Kapitels sollte dem/der Leser(in) in einer kurzen Einleitung dargelegt werden, „was ihn erwartet“, warum die folgenden Inhalte behandelt werden (Bezug zur empirischen Arbeit) bzw. warum eine bestimmte Auswahl der Literatur getroffen wurde.
- ***Überleitungen:*** Die meisten Diplomarbeiten beschäftigen sich mit mehreren Aspekten. Diese sollten aber nicht nebeneinander stehen, sondern es muss nach Überleitungen und Begründungen gesucht werden.
- ***Zusammenfassung*** des Wesentlichen am Ende eines größeren Kapitels!

- **Verdichtung der Literatur:** die Kriterien, nach denen sowohl die Theorie als auch empirische Studien gereiht wurden, müssen dargelegt werden. Die Untersuchungen sollten nicht einzeln nacheinander angeführt werden, sondern gemäß ihrer Gemeinsamkeiten in Clustern zusammengefasst werden (z.B. nach Ergebnissen, Stichproben, Design etc.). Sind die Studien sehr homogen, kann eine exemplarische Arbeit genauer beschrieben werden. Das gleiche Vorgehen gilt auch für die Zusammenfassung der Ergebnisse. Eine logisch nachvollziehbare Verdichtung der Literatur sollte als eine Dienstleistung an dem/der Leser(in) aufgefasst werden!
- **Literaturdarstellung ist nicht nur Deskription!** Durch die Art und Weise der Darstellung – Zusammenfassungen, exemplarische Auswahl von Studien etc. - wird die Literatur auch indirekt bewertet und ihr ein Stellenwert zugeordnet, d.h. auch „Schwachstellen“ von Studien sollten aufgezeigt werden. Die Bewertung muss natürlich begründet werden (z.B. im Hinblick auf testtheoretische Gütekriterien oder Schwächen bzw. Stärken im Untersuchungsdesign).
- **Begründung der eigenen Untersuchung:** Aus dem theoretischen Teil muss ersichtlich sein, warum die eigene empirische Arbeit notwendig ist: Wissensdefizit, Forschungslücke, widersprüchliche Forschungsergebnisse. Der/die Leser(in) sollte sich nicht fragen müssen, worin die Verbindung zwischen der Theorie und der Empirie liegt.

Zielsetzungen, Fragestellungen der Untersuchung und Hypothesen

Die ***Zielsetzungen und Fragestellungen der Untersuchung*** sollten sich in logischer Konsequenz aus dem theoretischen Teil ergeben. Die einzelnen Fragestellungen sollten nicht strukturlos aneinander gereiht werden, sondern in Bereiche/Cluster zusammengefasst werden, d.h. es sollten nur die relevanten, übergeordneten Fragestellungen angeführt werden (z.B. Geschlechter-, Altersunterschiede etc.), die in Folge aber durchaus in Teilschritten und mit verschiedenen Methoden bearbeitet werden können.

Die Formulierung der ***Hypothesen*** sollten sich entweder auf Nullhypothesen oder auf Alternativhypothesen beschränken, keinesfalls sollten beide Arten verwendet werden.

Wie auch der theoretische Teil sollte der empirische Teil der Arbeit ein Ganzes darstellen. Es sollte möglich sein, eine oder zumindest nur wenige globale Aussagen zu treffen. Diese Überlegungen sollten schon vor Beginn der Arbeit und der Berechnungen angestellt werden, da nachträgliche Korrekturen und Überarbeitungen sehr aufwendig sind.

Empirischer Teil

Methode

Im ***Untersuchungsplan*** wird im Gegensatz zur Untersuchungsdurchführung nicht dargelegt wie die Untersuchung tatsächlich durchgeführt wurde, sondern wie sie geplant war, d.h. wie man sie durchführen wollte (Instrumente, Stichprobe, Zeitplan etc.).

In der **Untersuchungsdurchführung** wird beschrieben, wie die Untersuchung *tatsächlich* durchgeführt wurde: Vortests, Ort, Zeit, Stichprobe.

Auch sollte angeführt werden, was nicht planmäßig funktioniert hat bzw. ob alles planmäßig funktioniert hat. Faktoren (Rahmenbedingungen, Störungen im Ablauf etc.), die die Fragestellungen und Ergebnisse der Untersuchung beeinflussen könnten, müssen an dieser Stelle ebenfalls unbedingt erwähnt werden! So können Kritikpunkte schon hier abgefangen werden.

Die **Beschreibung der Erhebungsinstrumente** sollte folgende Punkte beinhalten:

Bei vorhandenen Instrumenten:

- Name
- Autor(inn)en
- Warum wurde dieses Erhebungsinstrument ausgewählt?
- Kurze Erklärung, was mit dem Instrument gemessen wird
- Skalentyp (Bsp.: 5stufige Ratingskala)
- Antwortformat
- Anzahl der Items
- Itembeispiel
- Wurden die Items modifiziert? Warum? (Achtung, Modifikationen nur in Ausnahmefällen vornehmen!)
- Gütekriterien (zumindest global)

Bei selbstentwickelten Instrumenten:

- Warum wurde bzw. konnte auf keine publizierten Verfahren zurückgegriffen werden?
- Wie ist man bei der Entwicklung vorgegangen?
- Beschreibung, was mit dem Instrument gemessen wird
- Skalentyp (Bsp.: 5 stufige Ratingskala)
- Antwortformat
- Anzahl der Items
- Itembeispiele
- Gütekriterien: Testtheoretische Analysen der selbstentwickelten Instrumente müssen durchgeführt and angegeben werden!

Bei selbstentwickelten oder eher unbekanntem Verfahren müssen die Items skalenweise in den Anhang aufgenommen werden!

Im Kapitel *Auswertungsverfahren* wird den LeserInnen eine kurze Übersicht über die folgende Auswertung gegeben: Grobstruktur der Ergebnisdarstellung (z.B. Deskriptivstatistik, Hauptfragestellungen, weitere Fragestellungen), verwendete Verfahren, verwendete Datenanalyse-Software (SPSS-Version).

Bei der *Stichprobenbeschreibung* sollten jene Daten (mit statistischen Kennwerten) angeführt werden, die für die Einschätzung der Untersuchungsergebnisse von Bedeutung sind. Dabei sollte man sich an sehr guten wissenschaftlichen Artikeln über das gleiche Forschungsthema orientieren. Jene einzelne Versuchsperson muss vom Leser nachvollziehbar sein. Das gilt vor allem für Studien, die Versuchspersonen im nachhinein ausschließen müssen, z.B. weil bestimmte diagnostische Kriterien nicht erfüllt waren. In einer ersten Beschreibung muss die gesamte Stichprobe mit statistischen Kennwerten (z.B. Verteilungsprüfungen) beschrieben werden.

Im Kapitel *Testtheoretische Analysen der Erhebungsinstrumente* werden die Ergebnisse der testtheoretischen Analysen bei selbstentwickelten oder stark modifizierten Untersuchungsinstrumenten angeführt (z. B. Faktorenanalyse, Reliabilitätsanalyse, Validität), allerdings nur dann, wenn diese auch Teil der Fragestellungen sind, sonst werden die testtheoretische Kennwerte unter Erhebungsinstrumente beschrieben (siehe Kapitel: Erhebungsinstrumente).

Ergebnisse

Deskriptive Ergebnisse

Deskriptive Ergebnisse beziehen sich auf die wichtigsten Untersuchungsvariablen. Dabei steht meist die Überprüfung der Verteilungen dieser Variablen im Vordergrund.

Univariate und multivariate Ergebnisse

Dabei soll es um die Beantwortung der Fragestellungen und Hypothesen gehen:

- Achtung: Es ist fast nie möglich alles auszuwerten und zu analysieren!
- Die Ergebnisse müssen hypothesenbezogen dargestellt werden, d.h. in einer sinnvollen Einheit und müssen sich nach der Gliederung der gestellten Hypothesen richten.
- Die Überschriften sollten inhaltlich informativ formuliert werden.
- Die Darstellung der gerechneten Verfahren muss sehr klar und präzise erfolgen (Bsp.: zweifaktorielle VA mit den Faktoren ... und der AV ...). Nur durch das Anführen der wichtigen Information (AV, UV, Kovariate, df, etc.) kann belegt werden, dass man richtig vorgegangen ist.
- Für die Beantwortung der Fragestellungen und Hypothesen sollten möglichst wenige, d.h. multivariate Verfahren verwendet werden. Ist dies aufgrund von z.B. zu kleinen Stichprobengrößen nicht möglich, muss dies auch in der Arbeit (am besten in den „Auswertungsschritten“) dargelegt und begründet werden.
- Im Text sollten nur jene Ergebnisse verwendet werden, die für das Verständnis nötig sind. Spezielle Details können im Anhang dargestellt werden (Bsp.: Interkorrelationsmatrix).

- Nur jene Tabellen und Abbildungen sollten im Text eingebaut werden, die sehr wichtige Information enthalten. Der Text sollte noch flüssig zu lesen sein! Auch wenn Tabellen verwendet werden, sollten diese im Text erläutert bzw. auf sie Bezug genommen werden. (Generell gilt, dass in Diplomarbeiten mehr Tabellen als Grafiken verwendet werden, da sie präzisere Informationen enthalten.) Bei signifikanten Ergebnissen müssen alle statistischen Kennwerte angegeben werden (siehe Richtlinien der APA oder DGPS); des weiteren müssen die „inhaltlichen Ergebnisse“ dargestellt werden (z.B. Mittelwert und Standardabweichung).
- Nicht signifikante Ergebnisse müssen berichtet werden, aber es sind keine Detailangaben notwendig.
- Bei der Darstellung der Ergebnisse sollten diese noch nicht diskutiert werden, also nicht bereits in Bezug zur vorliegenden Literatur gesetzt werden. Dies erfolgt erst in der „Diskussion“.

Zusätzliche Analysen

Ergibt sich eine neue Fragestellung aufgrund von Ergebnissen, muss klar dargestellt werden, dass es nicht von Anfang an eine Hypothese war. In den Ergebnissen muss also zwischen Fragestellungen und Zusatzergebnissen unterschieden werden, weil diese wissenschaftlich gesehen einen unterschiedlichen Stellenwert haben.

Diskussion

In der ***Diskussion*** wird der Kreis zur Theorie geschlossen. In einem Einleitungssatz sollte dargelegt werden, wie die Diskussion gegliedert ist. Sie sollte nicht exakt genauso wie der Ergebnisteil gegliedert werden! Der Schwerpunkt sollte in der Einordnung der eigenen Ergebnisse in die wissenschaftliche Literatur sein, es sollten angemessene Schlüsse aus den eigenen Ergebnissen gezogen werden und es sollten Erklärungsangebote für unerwartete Ergebnisse angeführt werden. Folgende Punkte sollten behandelt werden:

- Wie stehen die Ergebnisse in Relation zur Literatur?
- Stärken, Mängel und Kritikpunkte der eigenen Arbeit
- Etwaige Einschränkungen bezüglich der eigenen Ergebnisse (z.B. Repräsentativität)
- Wesentlichen Erkenntnisgewinn hervorheben
- Einzelne Ergebnisse - wenn möglich oder erforderlich - gewichten
- Ausblick geben, in welche Richtungen weitere Forschungen betrieben werden sollten
- Noch nicht behandelte, neue Literatur nur anführen, wenn es zu unerwarteten Ergebnissen kam und diese nur so erklärt werden können
- Können unerwartete Ergebnisse nicht nur die Literatur erklärt werden, sollten eigene Erklärungsangebote angeführt werden

Zusammenfassung

In der ***Zusammenfassung*** sollten kurz und prägnant die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit dargestellt werden und die entsprechende Hypothesennummer in Klammer angeführt werden.

Abstract

Ein ***Abstract*** ist eine extreme Verkürzung einer Arbeit und sollte nur 1 Seite umfassen. Die Gliederung (Theoretischer Hintergrund, Hauptfragestellungen, Methodik, Ergebnisse und Diskussion) entspricht jener einer Diplomarbeit/Dissertation. Dabei muss auf die wesentlichen Inhalte reduziert werden ohne wichtige Informationen vorzuenthalten.

Literaturverzeichnis

Jede verwendete Literatur muss richtig zitiert im Literaturverzeichnis aufscheinen (s. Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutsche Gesellschaft für Psychologie (1997)).

Anhang

Im ***Anhang*** muss folgender Inhalt vorhanden sein:

Alle Erhebungsinstrumente (sowohl in der verwendeten Form als auch skalenweise) mit Ausnahme sehr bekannter Testverfahren wie etwa HAWIK-III

Je nach Arbeit: ergänzende Tabellen, Beispiele (z.B. Inhaltsanalysen, offene Antworten), den Fragebögen beigelegte Schreiben

Lebenslauf

Sofern nicht nur das Erhebungsinstrument im Anhang ist, ist ein Inhaltsverzeichnis erforderlich.

Literatur

- Backhaus et al. (2003). *Multivariate Analysemethoden*. Berlin: Springer.
- Bortz, J. (2004). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Bortz, J. et al. (2002). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Bortz, J. & Lienert, G. (2003). *Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung*. Berlin: Springer.
- Bortz, J. (2000). *Verteilungsfreie Methoden in der Biostatistik*. Berlin: Springer.
- Bühl, A. & Zöfel, P. (2004). *SPSS für Windows Version 12* (entsprechende Version verwendet). Bonn: Addison-Wesley Publishing Company.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (1997). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Cone, J. D. & Foster, S. L. (1996). *Dissertations and Theses from Start to Finish. Psychology and Related Fields*. Washington: American Psychological Association.
- Hall, G.M. (Hrsg.) (1998). *Publish or perish. Wie man einen wissenschaftlichen Beitrag schreibt, ohne die Leser zu langweilen oder die Daten zu verfälschen*. Bern: Verlag Hans Huber.
- Sternberg, R.J. (1993). *The psychologist's companion: A guide to scientific writing for students and researchers (3rd ed.)*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Trimmel, M. (1997). *Wissenschaftliches Arbeiten: Ein Leitfaden für Diplomarbeiten und Dissertationen in den Sozial- und Humanwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Psychologie* (2. Aufl.). Wien: WUV – Univ.- Verl.
- Wilkinson, L. et al. (1999). Statistical methods in psychology journals: Guidelines and explanations. *American Psychologist*, 54(8), 594-604.

**Beurteilung von
Diplomarbeiten/Dissertationen/Forschungspraktikumsarbeiten/
Seminararbeiten**

1. Theoretischer Hintergrund, Ziele, Hypothesen	0	1	2	3	4	5
1.1 Darstellung des theoretischen Hintergrundes						
1.2 Umfang der berücksichtigten Literatur(ca. 90%Originalarbeiten)						
1.3 Angemessenheit und Aktualität der zitierten Literatur						
1.4 Darstellung der Ziele der Arbeit						
1.5 Ableitung der Fragestellung (Hypothesen)						
2. Methode						
2.1 Operationalisierung der Variablen						
2.2 Untersuchungsplan						
2.3 Beschreibung des Versuchsablaufs						
2.4 Auswahl, Umfang und Beschreibung der Stichprobe						
2.5 Beschreibung der Materialien						
3. Ergebnisse						
3.1 Gliederung und Systematik der Darstellung						
3.2 Präzision der Darstellung						
3.3 Anschaulichkeit (Tabellen, Graphiken)						
3.4 Begründung und Angemessenheit der Statistik						
3.5 Korrekte Interpretation der statistischen Verfahren						
4. Diskussion						
4.1 Einordnung der Ergebnisse in die Literatur						
4.2 Angemessene Schlüsse aus den Ergebnissen						
4.3 Erklärungsangebote für unerwartete Ergebnisse						
5. Zusammenfassung						
5.1 Kurze verständliche Darstellung der Arbeit						
6. Literaturverzeichnis/Anhang						
6.1 Einhaltung der Zitierregeln						
6.2. Komplette Testbatterie im Anhang						
7. Gesamtgestaltung						
7.1 Sprachliche Qualität						
7.2 Bezug der einzelnen Kapitel zueinander						
7.3 Stringenz im Aufbau der Arbeit						
8. Selbstständigkeit						
8.1 Selbstständigkeit und Initiative bei der Planung						
8.2 Selbstständigkeit bei der Durchführung						
8.3 Selbstständigkeit bei der Auswertung						
8.4 Selbstständigkeit beim Abfassen der Arbeit						

0: nicht zutreffend

1: sehr klar, sehr präzise, sehr verständlich, sehr gut aufgebaut, sehr gut gegliedert, hoher Informationsgehalt

5: unklar, unpräzise, unverständlich, Aufbau und Gliederung nicht nachvollziehbar, geringer Informationsgehalt

Diplomarbeiten/Dissertationen: alle Punkte werden beurteilt; Forschungspraktikumsarbeiten: ohne 1.2, 1.3, 8;

Seminararbeiten (Literaturarbeiten): ohne 1.5, 2, 3, 4.1; modifizierter Punkt 4.2 Angemessene Schlüsse aus der Literatur

Seminararbeiten (Forschungsanträge): ohne 3, 4

Gesamtnote:
